

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 38

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Cotti träumt weiter

Der Tessiner CVP-Nationalrat Gianfranco Cotti gibt noch nicht auf. Sein erster Anlauf, nach den Wahlen eine Sondersession abzuhalten, scheiterte zwar. Die Bundesratsparteien wollen nicht in aller Öffentlichkeit im November bereits über ein gemeinsames Regierungsprogramm streiten. Doch Cotti hat jetzt etwas Neues lanciert: Die Debatte über das gemeinsame Regierungsprogramm soll in der ordentlichen Dezembersession stattfinden. Nach Festlegung der Regierungsziele soll eine Sondersession Ende Dezember eigens einberufen werden, um die Bundesräte zu wählen. Nur die Tessinerinnen und Tessiner haben es in der Hand, den «Stürmi» loszuwerden.

Sand im Benzin-Getriebe

Bernhard Böhi, bekannt als Autogramm-jäger, dürfte auch seinen neusten Anlauf wieder begraben müssen. In der letzten Ausgabe seines *Benzin-Esels* (womit nicht



der Autor gemeint sei) bedauert Böhi sehr, dass Cottis Tempoversuch (100/70) bereits vorüber ist. Jetzt sei «die Wut im Abklingen und die spontane Unterschriftsbereitschaft nicht mehr so gross». Zudem kommt Böhi die Petition des ACS in die Quere: «Den vorgesehenen Aussand an Garagen und Tankstellen muss ich vorläufig zurückstellen, um die derzeit dort laufende Petitions-Aktion des ACS nicht zu konkurrenzieren.» Lisette findet es eigentlich gut, dass Böhi meint, jeder dürfe nur eine Sache unterschreiben.

Postalische Verrenkungen

Die *Weltwoche* hatte jüngst den PTT-Verwaltungsrat unsanft behandelt. Insbesondere Präsident Ulrich Gadiant, der Bündner Ständerat der SVP, kam gar nicht gut weg. Doch Gadiant hat einen Helfer gefunden, der ihn jetzt in Schutz nimmt, PTT-Gene-

ralsekretär Heinrich Hofer. Gegenüber der *Bündner Zeitung* bezeichnete Hofer den *Weltwoche*-Artikel als «absolut falsch». Es sei lediglich in der turbulenten Sitzung vom 23. August ein Antrag zur Debatte gestanden, in künftigen Sitzungen für wichtige Geschäfte mehr Zeit zu budgetieren. «Dieser Antrag stand absolut fern von der Person des Verwaltungsratspräsidenten Gadiant», betonte Hofer. Lisette fragt sich allerdings: Wer anders als der Verwaltungsratspräsident ist für das Zeitbudget bei diesen Sitzungen denn verantwortlich?

Frieda seufzt: «Seit die PTT die A- und B-Post eingeführt haben, funktioniert überhaupt nichts mehr. Mein Mann ist zur Kur im Appenzellerland, und die Post benützt für seine Briefe einen Stempel von Paris!»
am

Die wahre Armee reform

Es ist wie so oft bei dermassen mit Neuigkeiten überladenen Pressekonferenzen. Das Wichtigste geht unter. So war bei der erneut ausserordentlich aufschlussreichen Pressekonferenz von Bundesrat Kaspar Villiger zur Armee 95 («die Arbeiten sind in vollem Gang») bedauerlicherweise unbeachtet geblieben, dass beim «Obligatorischen» sensationelle Neuerungen eingeführt werden sollen. Nicht nur die Schusszahl wird von 24 auf 20 reduziert, sondern – und das hat Lisette für die Soldaten am meisten gefreut – das Gewehr muss nicht mehr selber geputzt werden. Mann darf es Bundesrat Villiger schicken. Der erledigt das dann. Einzige Bedingung: Per A-Post muss die Knarre reisen.

Faule Beamte

Das Klima zwischen Bundesrat Arnold Koller und den kantonalen Polizeidirektoren ist auf dem Tiefpunkt angelangt. In einer 14seitigen Dokumentationsschrift äusseren die Männer von der Front im August ihren Unmut. Kernpunkt der Anwürfe zuhanden von Arbenz, Koller und Co.: Die Bundesbeamten seien faul. Lediglich drei bis fünf Asylentscheide könne ein Berner Beamter pro Woche durchziehen – trotz Textbausteinen im Personalcomputer. Bei den Kantonen sei die Effizienz wesentlich grösser. Hier bringe es jeder Mitarbeiter auf acht bis neun Fälle in sechs Arbeitstagen. Endlich weiss Koller, wie er das Asylproblem zu lösen hat.
Lisette Chlämmerli

REKLAME

CASANOVA

hat sich auf Erholung spezialisiert im Garni-Hotel** Poltéra bei der Pizolbahn Fam. H.+V. Casanova
7310 Bad Ragaz
Tel. 085/9 25 01

